

IM DIENSTE VON NOTLEIDENDEN – DIACONIA INTERNATIONALE HILFE

Vorwort

Ein kaum sichtbares Lächeln umspielt seine Lippen, als die Besucher von Diaconia in sein neues Zuhause treten. Der Gelähmte liegt in einem Krankenbett aus einem Schweizer Spital. Sein neues Zuhause durfte er zu Beginn dieses Jahres mit seiner Frau und seinem Sohn beziehen. Nach einem schweren Verkehrsunfall 2008 war der junge Pastor Ionut fast völlig gelähmt und hat seither einen Grossteil der Muskelmasse verloren. Tapfer versucht er, mithilfe seiner Frau, täglich einfache Übungen zu absolvieren, um den weiteren Zerfall seines Körpers aufzuhalten. Mit seiner kaum hörbaren Stimme sagt er: „Weisst Du, ich halte mich an Jesus fest. Ihn werde ich nicht loslassen. Und eines Tages werde ich wieder gehen können. Da bin ich ganz sicher.“

Ionut war bis 2012 Pastor in einer Gemeinde im rumänischen Sibiu. Er hat den Menschen christliche Hoffnung in die materielle Not hinein gebracht und hält auch unter ausserordentlich widrigen Umständen an diesem Anker fest.

Genau das wünsche ich mir für mich selbst, für uns als Diaconia, für Sie als Spender: zu multiplizieren, was uns anvertraut ist. Unsere Fähigkeiten und unser Gut für etwas einzusetzen, das Ewigkeitswert hat und nicht beim ersten Sturm vom sandigen Boden weggespült wird. Danke, dass wir gemeinsam auf diesen Felsen bauen dürfen. Danke für die gemeinsame Multiplikation!

*Christian Sartorius
Vizepräsident Diaconia Internationale Hilfe*



Im vergangenen Jahr wurde die Situation für die Menschen im Land noch bedrückender. Die Finanzkrise griff aus den umliegenden Ländern wie eine Epidemie um sich. Vor allem die armen Familien wurden hart getroffen.

Unser Büro in Tirana wurde regelrecht von Telefonanrufen Hilfesuchender „überflutet“. Kinderheime, Seniorenheime und viele einzelne arme Familien baten händeringend um Hilfe. Als wenn dies noch nicht genug gewesen wäre, litt das ganze Land unter einer wochenlangen Kältewelle. Fast die Hälfte des Landes war wie gelähmt und durch den Schnee von der Zivilisation abgeschnitten. Einige Menschen starben, viele Häuser wurden zerstört. Vor allem die Häuser der Armen, deren Dächer sehr oft den Schneemassen nicht standhalten konnten.

Viele albanische Auswanderer leben in Griechenland. Nachdem viele dort ihre Arbeitsstellen verloren hatten, kamen sie zurück nach Albanien und erschwerten die Last für die politischen Gemeinden durch ihre Hilfesuche zusätzlich. Die albanische Regierung ist in einer schwierigen Lage. Die Steuern und Preise wurden erhöht, jedoch ohne dadurch eine klare Vision zu verfolgen. Die Staatsverschuldung und die Verschuldung bei Fremdstaaten befinden sich mittlerweile in alarmierender Höhe.

DIACONIA-PROJEKTE 2012

Diaconia hat weiterhin in den Regionen in und um Shkoder, Elbasan, Tirana, Kamez, Kavaje und Fier operiert. Wir durften vielen Nöten tatkräftig begegnen. Unser Fokus lag dabei auf der Hilfe für Kinder, arme Familien, Senioren, Schulen, Kindergärten und der Evangelisation.

Shkoder – Hier befindet sich das Haupteinsatzgebiet. Ein wichtiges Hilfsprogramm heisst „Die armen Familien stärken“. Dieses Programm beinhaltet sogenannte „Hilfe zur Selbsthilfe“-Projekte. Es ermöglicht, viele Familien mit kleinen Kindern aus der Armut herauszuholen.

Wir schaffen die Grundvoraussetzung, durch eigene Arbeit für die Familie zu sorgen. So auch durch die neu errichtete Schmiedewerkstatt der Familie Guri oder den Friseurladen der Familie Leka. Nun können sie selbst für ihren Lebensunterhalt aufkommen.

Weiterhin hat Diaconia in Shkoder die Waisenhäuser für Kinder im Alter von 3-6 und 7-15 Jahren unterstützt. Das vergangene Jahr war für diese Kinder und Mitarbeiter sehr herausfordernd. Die Regierung kürzte die Unterstützung um beinahe 50 %.

Auch dem Seniorenheim wurde geholfen. Die finanzielle Lage war so prekär, dass die alten Menschen den Winter über fast ohne Heizung auskommen mussten. An dem Punkt stieg Diaconia ein.

Auch den Fluthilfe-Opfern wurde durch verschiedene Projekte geholfen. Die Regierung hilft nicht. Auch im

vergangenen Jahr wurden Unterkünfte von Familien überflutet, weil keine Vorkehrungen getroffen wurden, die Auswirkungen weiterer Fluten zu verhindern.

Tirana – Wir unterstützten das Internat für blinde und das Internat für gehörlose Kinder und Jugendliche. Beide sind die einzigen ihrer Art in ganz Albanien. Ein Höhepunkt war die Einrichtung der Turnhalle im Internat für Gehörlose.

Ins Internat für Blinde brachten wir Braille-Papier und für jedes Kind eine Spezial-Uhr.

Kamez – Dank der Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Emanu-el wurden im vergangenen Jahr viele Projekte durchgeführt, durch die das Evangelium in Familien und bei Jugendlichen bekannt gemacht wurde. Der Höhepunkt war das Sommercamp für 65 Kinder am Strand von Durres. Die Kinder kamen aus armen Familien. Sie verbrachten Zeit am Strand, bekamen gutes Essen und knüpften neue Freundschaften. Sie hörten auch von Gott und Jesus Christus.

Kavaje – Wir halfen Kindern, die in Einrichtungen leben oder Teil einer armen Familie sind. Auch hier führen wir das Projekt „Die armen Familien stärken“ durch. Besonderer Schwerpunkt lag 2012 auf der Schulrenovierung in Karpen. So wurden die Decken einiger Klassenzimmer wiederhergestellt und sicher gemacht. Ein Projekt vom Bereich „Hilfe zur Selbsthilfe“ beinhaltete die Abgabe einer Kuh an die Familie Xhani. Die Grosseltern sorgen für ihren Enkel. Ihre Tochter Adriana verstarb. Nun bekam diese Familie die Chance, jeden Tag Milch zur Verfügung zu haben, was für ein Kind im Wachstum so wichtig ist.

An Pranvera Bicaku und ihre Familie durften wir drei Ziegen abgeben. Nach dem Tod ihres Ehemannes ist dies nun ihre Chance, für ihre Kinder gut zu sorgen.

Fier – Im vergangenen Jahr haben wir uns auf die behinderten Kinder konzentriert. Diese Kinder leben entweder zuhause oder in einer Tagesstätte, in der sie auch die Schule besuchen. Wir versorgten 24 Behinderte mit Hygieneartikeln und gesunden Nahrungsmitteln. Zu Weihnachten erhielten alle Kinder und Mitarbeiter der Tagesstätte ein Weihnachtspaket. Ein weiteres Highlight ist das Langzeitprojekt für die fünf Waisenkinder in Levan, die vor einigen Jahren ihre Eltern verloren haben. Diaconia versorgte sie mit Nahrungsmitteln und notwendigen Möbelstücken.

Elbasan – Eines der herausragenden Projekte 2012 war die Renovierung der Schule in Baldren. Die alte Schule stand kurz davor, zusammenzubrechen. Der Umbau fand während des Sommers statt. Zu Beginn des neuen Schuljahres waren die Arbeiten abgeschlossen. Auch in ShenMehill wurde eine Schule renoviert. Dieses christliche Dorf hat etwa 1 500 Einwohner. Die alte Schule war nur noch eine Ruine und drohte, jederzeit einzustürzen. Bei den Planungen wurde ein medizinischer Versorgungsraum für die Dorfgemeinschaft berücksichtigt.

Überregional – Insgesamt wurden etwa 600 Weihnachtspakete mit Nahrungsmitteln in allen unseren Einsatz-Regionen verteilt. Diese Pakete beinhalteten gute Nahrungsmittel und ein kleines christliches Lesebüchlein.

ARMENIEN

Das Jahr 2012 war für die Bevölkerung Armeniens eine Fortsetzung der vergangenen Jahre. Arbeitslosigkeit, Armut und eine erneute Auswanderungswelle erreichten einen erneuten Höchststand. Das nationale armenische Statistikamt gab im November folgende Zahlen heraus: 35,8 % der Bevölkerung sind nach internationalem Standard als „arm“ zu bezeichnen, 3 % sind extrem arm. Arm wird man international dann bezeichnet, wenn man weniger als 1 USD pro Tag zur Verfügung hat. Das bedeutet, dass von den offiziell angegebenen 3,6 Millionen Einwohnern mehr als 1 Million Menschen arm und etwa 100'000 sehr arm sind. Die meisten Familien können nur durch Hilfe aus dem Ausland überleben.

Diaconia hilft in Armenien durch Patenschaften, konkreter Einzelhilfe, Entwicklungsprojekte und seit Jahren durch das „Dorf der Hoffnung“.

PATENSCHAFTEN

„Gott segne Euch, möge Gott Euch das, was Ihr uns gebt, Euren Kindern tausendfach vergelten...“

Diese und ähnliche Segenswünsche hören wir oft an den Tagen, an denen wir die Lebensmittelpakete verteilen. Viele Familien könnten ohne diese Lebensmittelpakete nicht überleben. Doch auch die medizinische Versorgung im Rahmen der Patenschaften ist nicht zu unterschätzen. Inzwischen gibt es in Armenien Krankenversicherungen, doch gerade diejenigen, die sie so nötig bräuchten, können sich diese Versicherungen nicht leisten. Durch die Patenschaften kann eine Grundversorgung sichergestellt werden.

SONDERAKTIONEN UND SOFORTHILFE

Der Nothilfefonds in Armenien ermöglicht es uns, in dringenden Fällen, in denen sofort gehandelt werden muss, entscheidend einzugreifen. Doch auch langfristig angelegte Entwicklungsprojekte wie die Viehaktion in der Region Chambarak, „Einmal spenden, zweimal helfen“, haben eine enorme Bedeutung. Vielen Familien wird eine Überlebens – und Lebensgrundlage gegeben.

BAZ

Das Berufsausbildungszentrum nimmt Gestalt an. Mittlerweile sind neben der Reiseführerausbildung auch eine Näherinnenausbildung sowie eine Bäcker-/Konditorausbildung gestartet worden. Sprachkurse in Englisch und Russisch für Kinder aus armen Familien ergänzen das Programm.

Hier wird ein wichtiger Beitrag geleistet, jungen Erwachsenen und Kindern einen fundierten Start in das Berufsleben zu ermöglichen.

BAZ-LEHRGÄNGE 2012

Im Jahr 2012 fanden zwei Ausbildungsgänge im Bereich Tourismus statt. Insgesamt 21 Personen haben erfolgreich daran teilgenommen. Der Bereich Näherei / Schneiderei öffnete seine Pforten. Es wurde ein Ausbildungsgang mit zehn Teilnehmerinnen durchgeführt. Zum Abschluss erhielt jede von ihnen eine Nähmaschine ausgehändigt, um selbstständig arbeiten und für den Lebensunterhalt aufkommen zu können.

Ein Ausbildungsgang wurde auch in der Bäckerei / Konditorei durchgeführt. Sechs Teilnehmer schlossen diesen erfolgreich ab und fanden sofort eine Anstellung in der Umgebung. Im Mai fand der erste Sprachkurs für Russisch und parallel dazu der erste Sprachkurs für Englisch statt. In der zweiten Jahreshälfte wurde ein Aufbaukurs für Englisch angeboten. Den Russischkurs besuchten sieben Personen, die beiden Englischkurse wurden von insgesamt acht bzw. sechs Personen besucht und beendet.

Insgesamt beendeten 58 Auszubildende diverse Kurse im BAZ. Im BAZ arbeiten zurzeit 15 Personen. Davon gehören acht Personen zum Lehrpersonal.

Ende 2012 wurden ein Näherei-/ Schneiderei-Kurs mit elf Teilnehmern, ein Handarbeitskurs mit zehn Teilnehmern und ein Bäcker-/ Konditoren-Kurs mit zehn Teilnehmern begonnen. Sie werden 2013 beendet.

PROJEKTE

Oftmals begegnen uns Familien, die in einer Vielzahl von Problemen stecken. Um solchen Familien gezielt helfen zu können, entwickeln wir jeweils ein Konzept für diese spezielle Familie und erstellen Projekte, welche wir dann vorstellen. Dadurch wird es ermöglicht, umfassender helfen zu können.

RUMÄNIEN

Besucht man Rumänien als Tourist, bekommt man den Eindruck, dass es mit dem Land aufwärts geht. Westliche Firmen und Geschäfte prägen das Stadtbild, Touristen welche die Strassenkaffees bevölkern, stärken den Eindruck von Wohlstand. Doch der Schein trügt. Diaconia Mitarbeiter werden täglich mit Not und Tragödien, die abseits der Einkaufsstrassen und für den Touristen unsichtbar geschehen, konfrontiert.

Besonders alleinstehende Mütter mit ihren Kindern sind von Armut und Not betroffen. Neben Nahrungsmittelhilfe, Kleidern und Schuhen setzt sich Diaconia vor allem für die Bildung von Kindern aus benachteiligten Familien ein.

KINDERZENTRUM

Im Sommer 2012 bekam das Kinderzentrum KiBiZ besonders viele Anfragen von benachteiligten Familien, ihre Kinder ins Lernhilfe-Programm aufzunehmen. So wurden im September zwei neue Lerngruppen begonnen. Heute werden täglich 120 Kinder betreut. Neben der Hausaufgabenhilfe bekommen die Kinder täglich eine warme Mahlzeit.

Im Juli und August fanden die Sommerlager statt. Über 160 Kinder nahmen daran teil. Zusätzlich wurden im Kinderzentrum zum ersten Mal Workshops angeboten. In diesen konnten die Kinder und Jugendlichen erste Erfahrungen in verschiedenen Berufen (beispielsweise Schreiner, Friseur, Koch, Journalist) sammeln.

FAMILIENHILFE

Diaconia betreut und unterstützt jährlich über 200 Familien. Diesen wird, je nach Notsituation, mit Nahrungsmitteln, Bekleidung, Schulmaterial, Baumaterial und Renovierungsarbeiten, Medikamenten und vielem mehr geholfen.

WINTERHILFE

Wieder fand die Winterhilfe-Aktion statt. Dieses Jahr wurden Familien nicht nur mit Kartoffeln, Zwiebeln und Karotten beschenkt, sondern zum ersten Mal auch mit Weizen- und Maysmehl vom eigenen Bauernhof.

NOTHILFE

Immer wieder geraten Familien und Einzelpersonen unverschuldet in Notsituationen, aus denen sie ohne fremde Hilfe nicht mehr herauskommen. Diaconia unterstützt viele Menschen durch konkrete individuell angepasste Hilfeleistungen.

SOZIALER WOHNUNGSBAU

In Rumänien gibt es viele Familien, die in menschenunwürdigen Hütten und Wohnungen leben. Diaconia hat im Jahr 2012 gemeinsam mit der Stiftung der Firma Vodafone begonnen, Wohnungen für arme Familien zu bauen. Gemeinsam mit Diaconia-Mitarbeitern haben 150 Vodafone-Mitarbeiter geholfen, für vier Familien eine neue Zuhause zu errichten.

BAUERNHOF DER HOFFNUNG

Der Bauernhof der Hoffnung ist auch im Jahr 2012 wieder ein gutes Stück gewachsen. Neben Kartoffeln konnten wir dieses Jahr das erste Mal auch Weizen und Mais ernten, welchen wir zu Mehl verarbeitet und an bedürftige Familien verteilt haben. Wir konnten auch weitere 20 Hektaren Land hinzukaufen, um unsere Kapazität zu erhöhen. Ein besonderer Höhepunkt im Jahr 2012 war es, die ersten elf Angus-Rinder in Empfang zu nehmen. Das Ziel des Bauernhofes ist, günstige Nahrungsmittel für arme Familien und für das Kinderzentrum zu produzieren.

RUSSLAND

Schon in den Jahren 1994 bis 2000 unterstützte Diaconia Internationale Hilfe diverse Projekte in Russland. Kindern und Familien wurde durch Patenschaften geholfen. Im Zuge der damaligen Bankenkrise wurde diese Unterstützung beendet und bis Mitte des Jahres 2011 nicht mehr weitergeführt. Dann entstand ein neuer Kontakt zur damaligen Mitarbeiterin Galina Dzhuzhenova in Moskau, welche seit 1998 Präsidentin von „Brotherhood of Compassion“ ist.

Im Jahr 2012 wurde zum 20. Mal ein Sommercamp für

bedürftige Kinder durchgeführt. Etwa 100 Kinder aus verschiedenen sehr armen Familien nahmen an dem Camp teil. Für die Kinder war die Teilnahme gratis und holte sie für vier Wochen aus dem rauen Alltag, um ihnen Selbstwert und Fähigkeiten sowie biblische Aspekte nahezubringen. Viele der Kinder erlebten eine persönliche Veränderung, die zukunftsbedeutend für sie ist.

In der Weihnachtszeit wurden verschiedene Besuche und Veranstaltungen in öffentlichen Einrichtungen sowie der Christ Baptist Church durchgeführt. So wurden behinderte Kinder und deren Familien zu einem Weihnachtskonzert eingeladen. Danach bekamen alle ein kleines Weihnachtspaket, das unter anderem christliche Literatur enthielt. Auch Krankenhäuser und diverse Einrichtungen für Senioren und Kinder wurden besucht. Die Anwesenden bekamen ebenfalls eine kleine Weihnachtsfreude sowie spezielle saisonale kleine Köstlichkeiten ausgehändigt.

NEPAL

Diaconia unterstützt in Nepal drei Kinderheime mit Internatsbetrieb. Alle drei Heime werden von Hauseltern geleitet, die engagierte Christen sind. Durch die Hilfe von Diaconia sind die Kinder gut und sicher untergebracht, werden mit Nahrungsmitteln, Kleidung und Schulmaterial versorgt und bei den Hausaufgaben betreut.

So haben wir diesen Heimen den Kauf von Schulmaterial, Nahrungsmitteln und Bekleidung ermöglicht und dadurch die Bildung vieler Kinder gewährleistet. Zum einen wird ihnen der christliche Glaube – und dadurch auch die damit verbundenen Werte des Menschen – nahegebracht, zum anderen erleben sie Heimat und Geborgenheit, in der sie lernen und sicher aufwachsen können.

In der Weihnachtszeit wurde unter Mitwirkung von Pastor Man Bahdur, einem der christlichen Leiter, und weiteren Freiwilligen in einer nahegelegenen Kirchgemeinde eine Feier mit Essen für 1 000 Personen ausgerichtet.

Die Hilfe von Diaconia verändert das Leben vieler armer nepalesischer Kinder grundlegend. Bildung und Vermittlung von christlichen Werten wie Ehrlichkeit, Verantwortung und Nächstenliebe schaffen die Voraussetzung für eine unabhängige, selbstbestimmte Zukunft und eine nachhaltige Verbesserung der Zustände im Land.

Internationale Hilfe e.V.
DIACONIA

DIACONIA INTERNATIONALE HILFE e.V.
Schönberger Weg 1, D-79713 Bad Säckingen
Telefon: 07761 553 29 73
Fax: 07761 553 78 18
E-Mail: deutschland@diaconia.org
www.diaconia.org

